

**Jeder zweite Ruhr-Student wird gefördert, Ruhr Nachrichten Bochum, 23.2.68**

## **Jeder zweite Ruhr-Student wird gefördert**

Knapp die Hälfte kommt aus dem Revier / Essen liegt an der Spitze, dann Bochum

Knapp die Hälfte aller Studenten der Ruhr-Universität kommt aus dem Revier. An der Spitze liegt Essen mit 696 und Bochum mit 599 Studierenden. Es folgen Dortmund, Gelsenkirchen, Duisburg und Mülheim. Die Gesamtzahl der Studenten ist inzwischen auf 6054 angestiegen, davon sind 75,76 Prozent männlichen Geschlechts.

Aufgeschlüsselt nach Berufen der Väter ergibt sich folgendes Bild: Jeder dritte Ruhr-Student hat (rund gerechnet) einen Angestellten (37,23 Prozent), jeder vierte einen Selbständigen (23,53 Prozent) oder einen Beamten (24,90 Prozent) zum Vater. Im Vergleich zu anderen Uni-

versitäten ist der Anteil der Studenten, die aus Arbeiterfamilien stammen, in Bochum relativ hoch, doch gemessen an der Stärke dieser sozialen Gruppe im Ruhrgebiet noch ungemein gering.

Am meisten frequentiert sind (als Hauptstudienfach) die Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung mit 1103 Studenten, die Rechtswissenschaftliche (884) und die Germanistische (629) Abteilung. (Sie haben von der studentischen Abwanderung aus Köln und Münster profitiert.) Es folgen die Abteilungen für Anglistik, Soziologie, Mathematik, Psychologie und Medizin. Elektrotechnik und Geologie hat bisher

nur je ein Student als Hauptstudienfach belegt.

Über 50 Prozent aller Ruhr-Studenten erhalten eine Förderung, vornehmlich nach dem „Honnefer Modell“ (1601), oder werden durch Gebührenerlaß und Gebührenermäßigung (1996) gefördert. In den Genuß der „Konrad-Adenauer-Stiftung“ ist bisher ein Ruhr-Student gekommen.

Insgesamt 2143 Personen waren am 1. Januar 1968 an der Ruhr-Universität Bochum bzw. am Klinikum Essen beschäftigt, darunter 130 Professoren in Bochum, 18 in Essen.